

ziehung der ungedeckten Noten oder eine sonstwie vorgenommene Verringerung des umlaufenden Geldes die Warenpreise wieder ermäßigt bzw. die Kaufkraft des Währungsgeldes wieder erhöht.

Lassen wir die geldlichen und sozialen Wirkungen einer nach chartalen Grundsätzen vorgehenden, inflationistischen Währungspolitik ganz außer Betracht, so bleiben, wie wir gesehen haben, noch immer zwei Wirkungen übrig, die für ein kriegsführendes Land von schwerwiegender Bedeutung sind: Der durch die Ausgabe ungedeckter Noten künstlich erzeugte Zuwachs an Kaufkraft steht der Umorganisation der Nationalwirtschaft in eine Kriegswirtschaft im Wege, da er die Möglichkeit eines Konsums und daher auch einer Produktion an falscher Stelle schafft. Gleichzeitig bewirkt die durch denselben Zuwachs an Kaufkraft verursachte allgemeine Preissteigerung im Lande eine Zunahme des Importes und der Verschuldung an das Ausland, oder, was dasselbe ist, sie verhindert die Ausfuhr solange, bis die Preissteigerung durch den Minderwert des Währungsgeldes voll ausgeglichen ist, was ziemlich lange dauert. Umorganisation und Ausfuhr sind aber gerade die beiden wichtigsten Elemente der technischen und finanziellen Kriegsführung. Und zwar Elemente, die sich infolge der wirtschaftlichen Verschiebungen, welche der Krieg herbeiführt, normalerweise von selbst einstellen und nur dann ausbleiben, wenn man sie künstlich fernhält. Das Wirtschaften mit ungedeckten Noten in größerem als dem durch die etwaige Thesaurierung von Währungsgeld allenfalls gerechtfertigten Umfange bedeutet aber nichts anderes als ein solches künstliches Fernhalten der für die Kriegsführung wichtigsten Hilfsmittel; es bedeutet eine Verstopfung der beiden Quellen, aus denen die Barreserven des Landes sich immer wieder füllen können. Aus diesem Grunde ist es gerade im Kriege von größter Wichtigkeit, daß die Geldpolitik des Staates eine metallistische sei und von den Lizenzen, die ihr die Chartalthorie einräumt, einen so geringen Gebrauch wie möglich mache.